

Papst Franziskus

Begegnung mit einer Delegation des Jüdischen Weltkongresses am 26. September 2016

Papst Franziskus empfing am 26. September 2016 eine Delegation des Jüdischen Weltkongresses in der Casa Santa Marta des Vatikans. Der Delegation unter Leitung von Präsident Ronald Lauder gehörten Vorsitzende großer jüdischer Gemeinden in Europa und den USA an. Sie bedankten sich beim Papst besonders für seinen Besuch in Auschwitz und im Vernichtungslager Birkenau während seiner Polenreise vom 27. bis 31. Juli 2016. Der Papst begrüßte die Gäste nicht mit einer vorbereiteten Ansprache. Vielmehr kam es zu einem spontanen Austausch, über dessen Inhalt Delegationsmitglieder berichteten. Der Papst sprach über aktuelle Probleme der interreligiösen Beziehungen und der Migrationskrise und über die Notwendigkeit der Integration in Europa, dem er eine eigene Aufmerksamkeit widmete. Er bezog sich auf die Terroranschläge in Brüssel vom 22. März 2016, welche mit den Selbstmordattentaten am Flughafen Brüssel-Zaventem und in der Innenstadt zahlreiche Opfer gefordert hatten. Er unterstrich die Notwendigkeit gemeinsamer Bemühungen um den Frieden und deutete persönliche Freundschaften an. Die nachfolgenden päpstlichen Aussagen haben einen eigenen Auskunftswert für die freundschaftliche Beziehung des Papstes zum jüdischen Volk und Judentum.

Keywords: Antisemitismus, Migration, Frieden, Rosch Haschana

„Europa vergisst oft, dass Migranten es bereichert haben... Europa verschließt sich selbst, es fehlt ihm an Kreativität. Europa hat niedrige Geburtenraten und Probleme einer hohen Arbeitslosigkeit.“

„Die Leute, welche die Terroranschläge in Belgien begangen haben, waren nicht richtig integriert“.

„Ich habe so viele jüdische Freunde. Wir kommen gut miteinander aus. Für mich ist das natürlich. Gleichwohl spreche ich mit meinen Freunden über den Frieden. Über jenen Weltfrieden, den wir alle wünschen. Wir sollten auf einer gemeinsamen Reise weitergehen und für den Frieden arbeiten.“

Franziskus wiederholte auch, dass ein guter Christ kein Antisemit sein könne. „Wir brauchen mehr Freundlichkeit und Güte. Und wir sollten uns nicht fürchten, gemeinsam gegen die Brutalität in der Welt zu sprechen. Wir sollten uns zusammen auf eine gemeinsame Reise begeben, um die Welt sicherer zu machen. Wir müssen uns für den Frieden aussprechen.“

Der Papst nahm wahr, dass er dem jüdischen Neujahr ein Stück voraus war und wünschte den jüdischen Repräsentanten ein süßes Neues Jahr. „Ich stehe vor dem Neuen Jahr (Rosch Haschana). Ich wünsche Ihnen alle Süße, die wahre Süße, die vom Allmächtigen kommt.“ Schließlich sagte er „Ich möchte Sie bitten, für mich zu beten. Beten Sie für meinen Dienst des Friedens, der Einheit und Brüderlichkeit für uns alle.“

(Eigene Übersetzung)

Quellen:

http://en.radiovaticana.va/news/2016/09/27/pope_francis_meets_with_world_jewish_congress/1260996 sowie <http://www.romereports.com/2016/09/27/pope-meets-with-world-jewish-congress-we-also-reach-out-to-you-for-peace> (2024-04).

<http://www.romereports.com/2016/09/27/pope-meets-with-world-jewish-congress-we-also-reach-out-to-you-for-peace> (2022).